

Die höhere Töchterschule auf der Hohen Promenade in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **2 (1915)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4248>

Nutzungsbedingungen

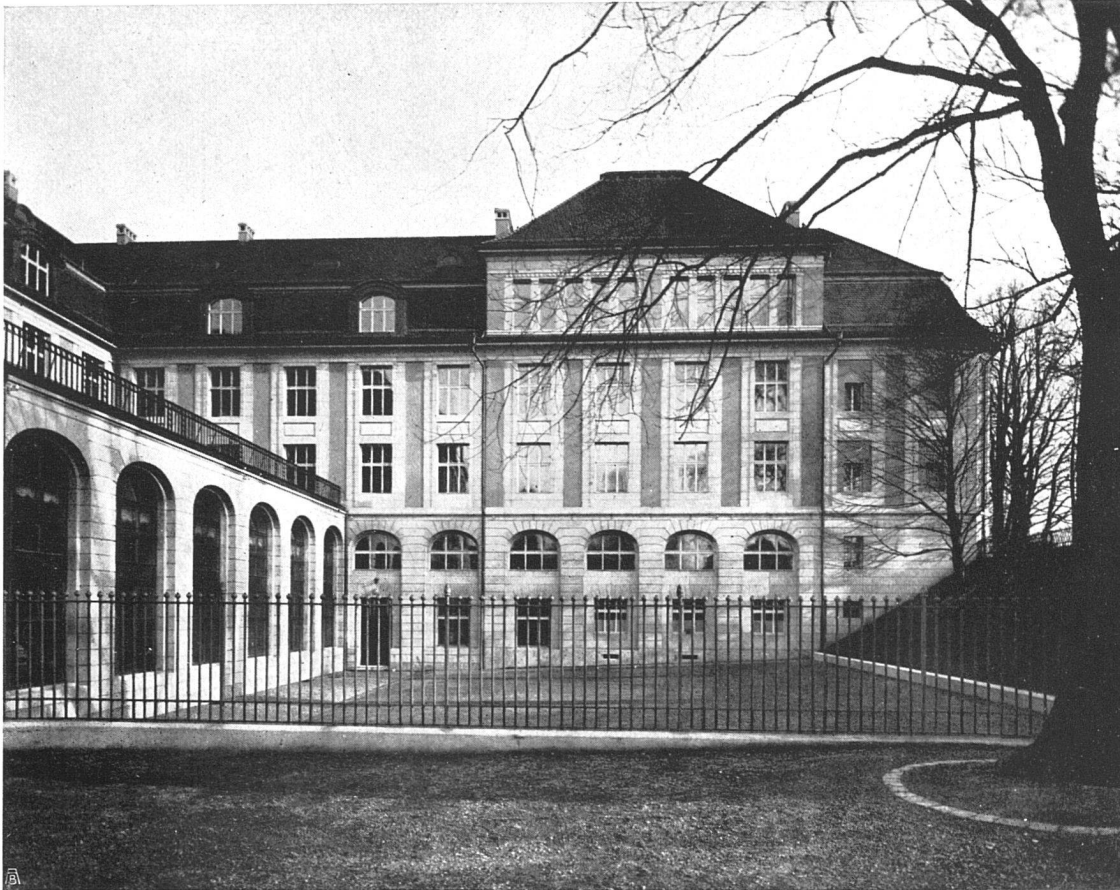
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Töchterschule auf der hohen Promenade in Zürich. Hof bei der Turnhalle

Architekten B. S. A. :
Streiff und Schindler, Zürich

DIE HÖHERE TÖCHTERSCHULE AUF DER HOHEN PROMENADE IN ZÜRICH

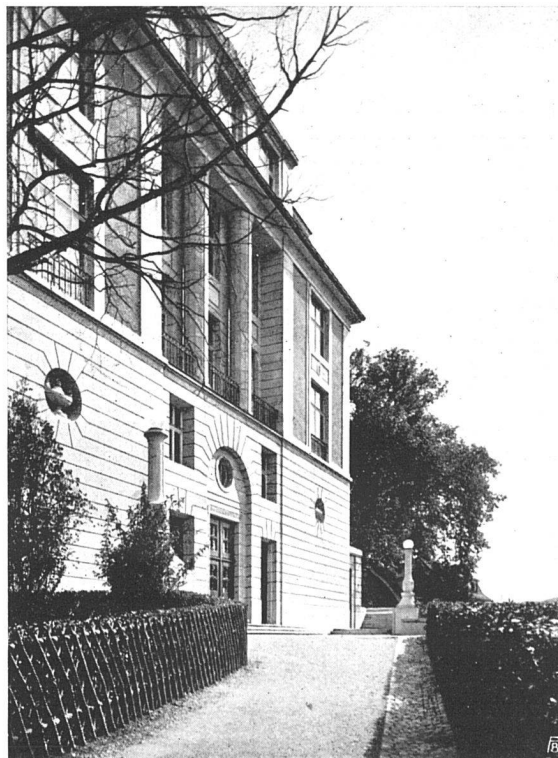
Die Pläne zur „Höheren Töchterschule“ stammen von Herrn Prof. Dr. G. Gull, auf dessen Vorschlag die Stadt mit der weiteren Ausarbeitung und Ausführung des Projektes die Architekten Streiff und Schindler beauftragte, die schon beim ursprünglichen Wettbewerb, im Jahre 1905, ein Projekt eingereicht hatten, welches im Grundriß in den Hauptdispositionen mit dem nun zur Ausführung vorliegenden Projekte übereinstimmte. Die bauleitenden Architekten konnten dann am Grundriß noch einige Änderungen vornehmen, welche namentlich die Neugestaltung des Treppenhauses gegen die hohe Promenade und die Umgebung des Hauses mit den Garten-

höfen und Treppenanlagen betraf. Auch für die Gestaltung der Fassaden und der innern Raumausstattung wurde ihnen die gewünschte Freiheit gewährt, allerdings waren sie durch den von Herrn Prof. Gull aufgestellten Kostenvoranschlag gezwungen sich in jeder Beziehung auf das Einfach-Zweckmäßige zu beschränken.

Durch Erdgeschoß und ersten Stock durchgehend ist die Turnhalle in den Hauptbau einbezogen. Die breiten Korridore, die ihn umschließen, dienen auch als Galerien, denn die Turnhalle ist zugleich als Aula für größere Anlässe und als Vortragssaal und Bühnenraum verwendbar, indem die Turnapparate zum Teil versenkt



Ansicht der Töchterschule von der erweiterten Terrasse der hohen Promenade aus



Fassade am Ausgang vom Heimplatz zur hohen Promenade

Architekten B. S. A. Streiff und Schindler in Zürich



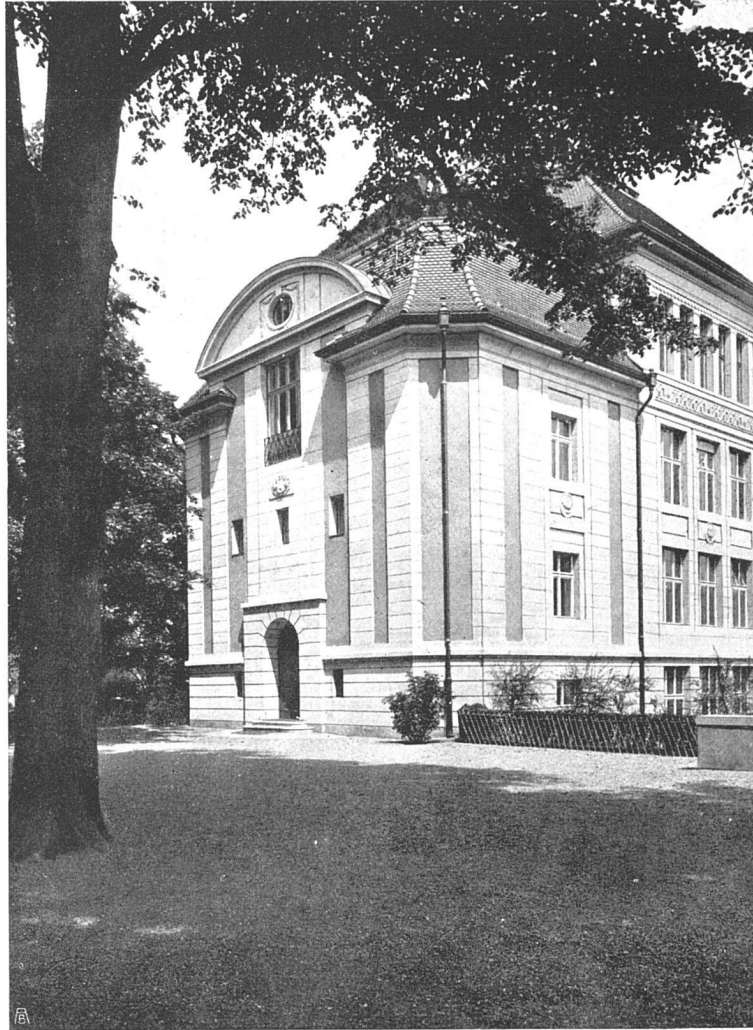
Ansicht von der Rämistrasse aus. (Erste Strassentreppe von früher her belassen)

werden können. Für gewöhnlich dient als Aula der Singsaal im vierten Stock, zu dem von der hohen Promenade ein direkter Eingang emporführt. Über dem Turnsaal ergab sich im zweiten Stock eine mächtige Terrasse, welche in den Pausen ein beliebter Aufenthaltsort der Schülerinnen ist.

Die beschränkten Mittel, die für künst-

lerischen Schmuck des Hauses zur Verfügung standen, wurden für zwei große Reliefs, von Hans Gisler am Eingang von der Promenadengasse, und zur Ausmalung des Hauptvestibüls durch Paul Oßwald verwendet. Ein anderer erster Entwurf für die großen Reliefs von Bildhauer Hünerwadel aus Lenzburg wurde über einem Brunnen

Töcherschule auf
der hohen Prome-
nade Zürich



Zugang
von der hohen
Promenade

im Innern in die Wand eingelassen. Ebenso drei verschiedene Detailstücke von Wandmalereien, welche die Maler Augusto Giacometti und Carl Roesch im Wettbewerb mit Paul Oßwald geliefert hatten. Die andern dekorativen Bildhauerarbeiten am Äußern und Innern sind von Bildhauer Franz Kalb, Zürich, ausgeführt.

Durch eine Sammlung unter den ehemaligen Schülerinnen wurde ausserdem noch eine schöne Summe zum Ankauf von Wandbildern zur Verfügung gestellt. Es wurden fast ausschließlich Originalarbeiten, Holzschnitte, Radierungen, sogar einige Ölgemälde, meist einheimischer Künstler, angeschafft.

Bei den Umgebungsarbeiten wurde die hohe Promenade bedeutend erweitert und durch eine Treppenanlage an Stelle des frühern steilen und engen Weges in die Schulanlage einbezogen. Überall wurden die ehrwürdigen alten Bäume nach Möglichkeit geschont. Vollendung und Bezug des Baues war auf Ende 1913 in Aussicht genommen; er konnte aber schon im Oktober seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Voranschlag des Herrn Prof. Gull belief sich mit den Nachtragskrediten von Fr. 50,144. — auf Fr. 1,942,144. —. Die vollständige Abrechnung vom Mai 1915 ergab Fr. 171,771. — Minderkosten gegenüber den gewährten Krediten.



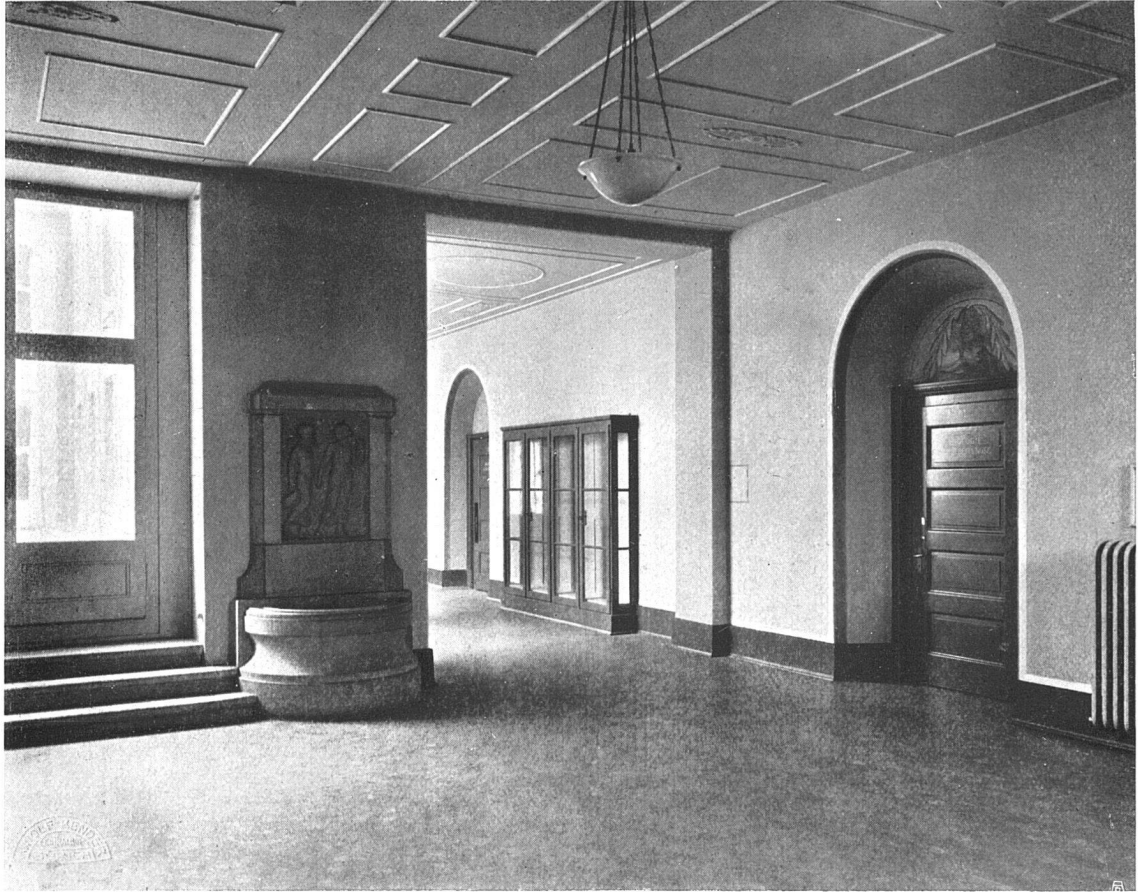
Höhere Töcherschule auf der hohen Promenade in Zürich. Reliefs am Eingang von der Promenadengasse von Bildhauer Hans Gisler



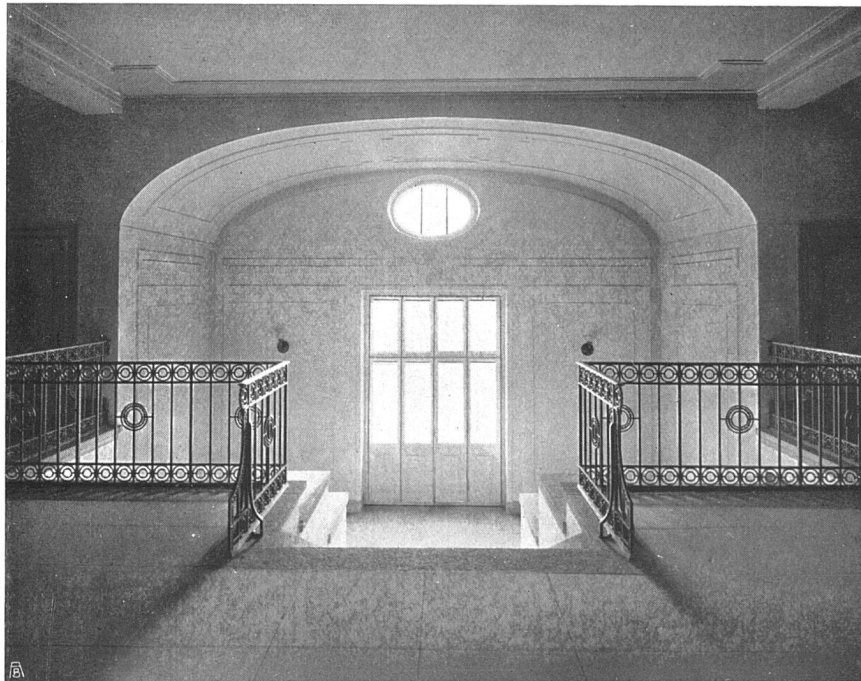
Vestibül auf der Nordseite

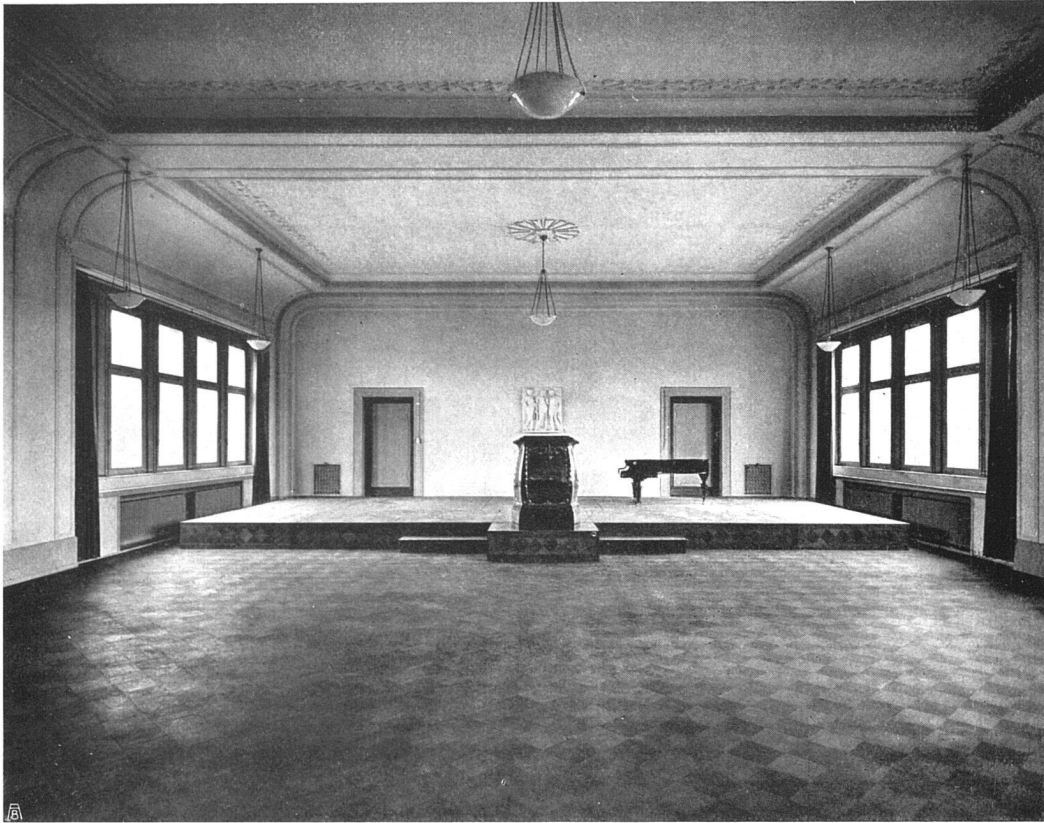


Treppenaufgang



Vorplatz im zweiten Stock mit Brunnenrelief von Hünérwadel
Sopraporta-Malerei von Brombacher. Unten: Treppen-Aufgang





Töchterschule auf der hohen Promenade in Zürich. Singsaal und Treppenhaus



Archiv und Vorraum zum Rektorzimmer mit Wandbild von E. Württenberger



Korridor im dritten Stock und Ausgang zum Singsaal